



101] Grünglasirter Kachelofen;
entworfen von Rud. Seitz, ausgeführt von Joh. Graf in München.

Die farbige Täufchung über den *Stoff* kann unter Umständen sehr zweckmäfsig fein, doch ist es gut, dabei der Fälfchungs- und Imitationswuth des Zeitgeiftes einen kleinen äfthetifchen Beifskorb anzulegen. Was für Verirrungen, wenn man fogar goldene Trinkgefäfe auf den Kredenztiſch ſtellt, deren Inneres nach einem wirklichen Gebrauche ſich mit Grünſpan bedecken würde! Solche Dinge gehören in Schulen und Ateliers, nicht aber in ſolide Bürgerſtuben. Hier gilt die alte Lehre: Du ſollſt nicht mehr ſcheinen wollen als du biſt. In welchen Fällen die Täufchung denn nun erlaubt iſt? Ein feiner Mann wird ſich nicht ſcheuen, im Nothfalle einen Papierkragen anzulegen, aber er würde ſich vor ſich ſelber ſchämen, ſeinen Mitmenſchen durch einen falſchen Brillantring oder eine vergoldete Uhrkette aus Meſſing zu imponiren. Auch von der Dekoration gilt die Regel, daſs man Stoffe, deren Koſtbarkeit an ſich die Aufmerkſamkeit erregt, nicht täufchend nachahmen, ſondern daſs man lieber auf den vornehmen Schein verzichten ſoll. Eine anſpruchsloſe Holztapete iſt zwar nicht ſchön, bedarf aber keiner Entſchuldigung, weil ſie ſich ehrlich als das gibt, was ſie fein ſoll: ein Nothbehelf aus Sparſamkeit. Die Grenze des Erlaubten iſt natürlich Geſchmacksſache und hängt von beſonderen Umständen ab; wer

nur vom maleriſchen Geſichtspunkte dekorirt und daraus kein Hehl macht, der kann auch in der Stofftäufchung ſehr weit gehen, wer aber die Dinge für ſich ſelber ſprechen läſst oder gar mit feinen Schätzen prunken will, der muſs die unächtigen Stoffe um ſo ſorgfältiger meiden, je werthvoller die ächten Originale derſelben ſind.

Ganz ähnliche Rückſichten walten bei der Täufchung über die *Technik*. Einer meiner Freunde befaß ein ſehr zierliches Schmuckkäſtchen, welches nur den einen Fehler hatte, daſs die reizenden Ornamente und Figuren daran nicht in Ebenholz- und Elfenbeintarſia ausgeführt, ſondern auf weiches Holz — gemalt waren. Das anfängliche treudige Intereſſe, welches jeder neue Beſucher an dem ſchönen Dinge nahm, ſchwand natürlich ſofort bei näherer Betrachtung — das ärgerte endlich den Freund und er verbannte das Käſtchen in die Rumpelkammer. So wird es wohl allmählig Jedem gehen, der ſich mit allerlei Scheinkünſten umgibt. Und was wird nicht Alles gemacht! Gemalter Marmor, Majolika- und Fayencevaſen aus Blech, Holzschnitzereien aus Papiermaché,